**Tiroler Aktions-Plan zur Umsetzung**

**der UN-Behinderten-Rechts-Konvention**

**Kapitel:** **Barriere-Freiheit**

Barriere-Freiheit ist der Abbau von Hindernissen für Menschen mit Behinderungen.

Diese Hindernisse nennt man auch Barrieren.

Es gibt unterschiedliche Barrieren:

* Bauliche Barrieren, zum Beispiel Treppen oder Kopfstein-Pflaster
* Barrieren bei der Kommunikation, zum Beispiel fehlende Gebärden-Sprache
* Barrieren bei der Information, zum Beispiel schwierige Wörter
* Barrieren bei der Bewegung, zum Beispiel sind Verkehrs-Mittel nicht nutzbar
* Soziale Barrieren, zum Beispiel Vorurteile oder ausgrenzendes Verhalten

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den Themen:

* Zugang zu Informationen, Medien und Kommunikation
* Barriere-Freie Wohnungen
* Öffentliche Gebäude
* Bildungs-Einrichtungen
* Gesundheits-Einrichtungen
* Gewalt-Schutz-Einrichtungen
* Verkehrs-Flächen und öffentlicher Raum und
* Verkehrs-Mittel

1. Was sagt die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

Alles soll für Menschen mit Behinderungen zugänglich sein.

Zugänglichkeit bedeutet: Für Menschen mit Behinderungen soll es keine Hindernisse geben.

Was muss zugänglich sein?

* Sprache, Informationen und Internet-Seiten
* Häuser und Orte, zum Beispiel Wohn-Häuser und Ämter
* Kinder-Gärten und Schulen
* Kranken-Häuser und Gewalt-Schutz-Einrichtungen
* Straßen und Parks
* Busse, Bahnen und Züge

2. Zugang zu Informationen, Medien und Kommunikation

Wie ist die Situation in Tirol?

Das Land Tirol beschäftigt sich mit Barriere-Freiheit im Internet.

Das Land Tirol hat die Internet-Seite geändert.

Damit Menschen mit Seh-Behinderungen die Inhalte verstehen können.

Die Inhalte können mit einem Programm vorgelesen werden.

Dieses Programm heißt Screen-Reader.

Das Land Tirol beschäftigt sich auch mit barriere-freien Dokumenten.

Damit Landes-Bedienstete barrierefreie Dokumente erstellen können.

Menschen mit Behinderungen müssen einen besseren

Zugang zu Informationen, Medien und Kommunikation haben.

Informationen müssen barrierefrei sein.

Dazu gehören Informationen in Leichter Sprache und Gebärden-Sprache.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen,

um die Ziele der UN-Behinderten-Rechts-Konvention zu erreichen?

* Das Land Tirol soll bei Neuerungen zum Tiroler Teilhabe-Gesetz

und zu den Verordnungen leichte Sprache berücksichtigen.

* Das Land Tirol soll Interessens-Vertretungen informieren,

wenn es Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen gibt.
Damit die Interessens-Vertretungen
die Informationen an deren Mitglieder weiter-geben können.

* Es soll Schulungen für Landes-Bedienstete geben.

Und zwar zu barriere-freien Beratungen

Und zu Informationen in einfacher Sprache.

* Das Land Tirol soll barriere-freie Informationen bereit-stellen.

Menschen mit Behinderungen sollen Informationen darüber erhalten, wann sie sich an welche Stellen wenden können.

* Schreiben vom Land Tirol sind nicht immer barriere-frei.

Das Land Tirol soll prüfen, wie die Inhalte barriere-frei werden können.
Zum Beispiel durch Schaffung einer barriere-freie Vorlage
oder einem barriere-freien Begleit-Schreiben.

* Schreiben vom Land Tirol
sollen in einer möglichst einfachen Sprache geschrieben werden.
* Das Land Tirol soll ausgewählte Landes-Seiten

in Gebärden-Sprache übersetzen.

3. Barriere-Freie Wohnungen

Wie ist die Situation in Tirol?

In Tirol gibt es keine Zahlen zu barriere-freien Wohnungen.

Schätzungs-weise sind etwa drei Prozent aller Wohnungen barriere-frei.

Das Land Tirol hat eine neue Wohnungs-Vergabe-Richtlinie.

In der Richtlinie steht:

Menschen mit Behinderungen sind

bei der Wohnungs-Vergabe bevorzugt zu behandeln.

Das Land Tirol fördert behinderten-gerechte Maßnahmen

beim Bau eines Hauses oder einer Wohnung.

Und behinderten- und alten-gerechte Um-Bauten.

Zum Beispiel den Bau eines Liftes oder einer Rampe.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Beim Bau eines Gebäudes werden im Bau-Ansuchen

Angaben zur Barriere-Freiheit gemacht,

wenn das Vorhaben unter die Regelungen zur Barriere-Freiheit fällt.

Das Land Tirol soll mit den Gemeinden darüber sprechen,

wie sie Barriere-Freiheit gut erheben können.

Es soll eine Statistik über barriere-freien Wohn-Raum geben.

* Es soll Schulungen zu umfassender Barriere-Freiheit geben.

Und zwar in der Ausbildung von bau-technischen Sachverständigen.

Auch in der Ausbildung auf den Berufs-Schulen

soll Barriere-Freiheit vermehrt berücksichtigt werden.

* Das Land Tirol soll die Gemeinden informieren:

Wenn Barriere-Freiheit verpflichtend im Gesetz vorgeschrieben ist

und nicht eingehalten wird,

dann hat dies Folgen für Verantwortliche.

* Wenn Bau-Vorschriften überarbeitet werden,

muss man Menschen mit Behinderungen einbeziehen.

Das wird teil-weise schon umgesetzt.

* Barriere-Freie Wohnungen, die öffentlich vergeben werden,

sollen in der Regel nur an Menschen vergeben werden,

die eine barriere-freie Wohnung brauchen.

Es ist zu prüfen,

ob man barriere-freie Wohnungen an eine Person befristet vergeben kann,

wenn diese keine barriere-freie Wohnung braucht.

Das Land Tirol soll die Wohnungs-Vergabe-Richtlinie anpassen.

* Das Land Tirol soll die Wohnungsvergabe-Richtlinie veröffentlichen.
* Das Land Tirol soll Gemeinden unterstützen,

eigene Wohn-Projekte barriere-frei zu bauen.

* Wissen über barriere-freies Bauen soll verbreitet werden.

Zum Beispiel durch Seminare oder Workshops.

Das Land Tirol soll Ideen und Lösungen für barriere-freies Bauen verbreiten.

Zum Beispiel in Leit-Fäden.

* Das Land Tirol soll einen Leit-Faden erstellen.

Im Leit-Faden soll stehen, was anpass-barer Wohn-Bau bedeutet.

* Das Land Tirol soll Bau-Gesetze und Bau-Richtlinien prüfen.

Und zwar hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Barriere-Freiheit

und in Hinblick auf die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

* Es soll mehr Schulungen zu umfassender Barriere-Freiheit geben.

Und zwar für Sach-Verständige im Bau-Bereich

und für Landes- und Gemeinde-Bedienstete, die im Bau-Bereich arbeiten.

4. Öffentliche Gebäude

Wie ist die Situation in Tirol?

Öffentliche Gebäude sollen barriere-frei werden.

Das Land Tirol hat einen Plan gemacht.

In diesem Plan steht,

welche Einrichtungen vom Land Tirol als nächstes barriere-frei werden sollen.

Der Plan heißt: Etappen-Plan.

Das Land Tirol unterstützt Gemeinden bei Maßnahmen zur Barriere-Freiheit.

Zum Beispiel gibt das Land Tirol den Gemeinden ein Geld,

damit Gemeinde-Gebäude barriere-frei werden.

Gemeinde-Gebäude sind Schulen, Kinder-Gärten oder Gemeinde-Ämter.

Noch nicht alle öffentlichen Gebäude

Sind für Menschen mit Behinderungen zugänglich.

Das betrifft vor allem Menschen mit Sinnes-Behinderungen

und Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Das Land Tirol soll umfassende Barriere-Freiheit

schon bei der Planung von öffentlichen Gebäuden berücksichtigen.

Das wird schon teil-weise umgesetzt.

* Der Etappen-Plan vom Land Tirol soll geprüft und weiter-entwickelt werden.

Das Ziel ist, dass alle Gebäude vom Land Tirol

umfassend barriere-frei werden.

Das wird schon teil-weise umgesetzt.

* Es soll auch Etappen-Pläne für Gemeinde-Bauten geben.

Damit die Gebäude barriere-frei werden.

Umfassende Barriere-Freiheit ist zu berücksichtigen.

Zum Beispiel muss es mehr Induktions-Schleifen

in Gemeinde-Sälen geben.

* Das Land Tirol soll prüfen,

wie öffentliche Toiletten für Menschen mit Behinderungen

gut genutzt werden können.

Toiletten für Menschen mit Behinderungen

sollen nicht als „Behinderten“-Toiletten bezeichnet werden.

5. Bildungs-Einrichtungen

Wie ist die Situation in Tirol?

Schul-Gebäude müssen barriere-frei sein.

Das wird vom Land Tirol geprüft.

Das Land Tirol vergibt Förderungen für Kinder-Betreuungs-Einrichtungen.

Damit Kinder-Betreuungs-Einrichtungen

barriere-frei gebaut und ausgestattet werden.

Schüler:innen mit Behinderungen

bekommen oft nicht die Hilfs-Mittel, die sie brauchen.

Oft müssen Eltern die Kosten für Hilfs-Mittel bezahlen.

Kinder und Jugendliche, die aus psychischen Gründen

nicht am Schul-Unterricht teil-nehmen können,

werden zu Hause oft nicht ausreichend unterstützt.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Das Land Tirol soll erheben, wie gut Pficht-Schulen und Kinder-Gärten

mit technischen und elektronischen Hilfs-Mitteln ausgestattet sind.

Zum Beispiel mit Tafel-Lese-Systemen oder Vergrößerungs-Softwaren.

Das Land Tirol soll Hilfs-Mittel für Bildungs-Einrichtungen beschaffen.

Und die Hilfs-Mittel an Schulen und Kinder-Gärten verleihen.

* Das Land Tirol soll erheben,

wie viele Kinder-Gärten und Schulen barriere-frei sind.

Das Land Tirol soll auch erheben,

welche Maßnahmen zur Herstellung von Barriere-Freiheit getroffen wurden.

6. Gesundheits-Einrichtungen

Wie ist die Situation in Tirol?

Einige ärztliche Ordinationen treffen Maßnahmen zur Barriere-Freiheit.

Einige sind jedoch nicht für alle Menschen mit Behinderungen nutzbar.

Menschen mit Behinderungen, die in Wohn-Einrichtungen leben,

können sich ihre Ärzt:innen oft nicht aussuchen.

Weil die Einrichtungen mit bestimmten Ärzt:innen zusammen-arbeiten.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Man muss Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

im Gesundheits-Bereich vermehrt berücksichtigen.

* Man muss Maßnahmen zur Gesundheits-Förderung

von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

entwickeln und finanzieren.

* In jedem Kranken-Haus soll eine

Ansprech-Person für Menschen mit Behinderungen zuständig sein.

Die Ansprech-Person soll Fragen beantworten,

die Menschen mit Behinderungen wegen ihrer Behinderung haben.

* Es ist zu prüfen, ob die Kranken-Häuser umfassend barriere-frei sind.

Menschen mit Behinderungen sollen bei den Prüfungen dabei sein.

Ein soll einen Maßnahmen-Katalog geben.

* Es soll einen persönlichen Informations-Pass geben.

Der Informations-Pass soll Angaben zur Gesundheit enthalten.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen so

besser verstanden und behandelt werden.

* Es soll Schulungen für Arbeits-Kräfte im Gesundheits-Bereich geben.

Und zwar zur Inklusion und Barriere-Freiheit.

7. Gewalt-Schutz-Einrichtungen

Wie ist die Situation in Tirol?

Nicht alle Gewalt-Schutz-Zentren in Tirol sind barriere-frei.

Rollstuhlfahrer:innen und Menschen mit Sinnes-Beeinträchtigungen

können die Räumlichkeiten nicht immer nutzen.

Auch Beratungs-Angebote und Informationen

sind nicht immer barriere-frei.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Broschüren zu Gewalt in leichter Sprache sollen über-arbeitet werden.

Das Land Tirol soll in einer Presse-Konferenz

auf Broschüren zu Gewalt in leichter Sprache aufmerksam machen.

* Das Land Tirol soll Gewalt-Schutz-Zentren ermutigen,

ihre Räumlichkeiten und ihre Informationen barriere-frei zu gestalten.

Das Land Tirol soll die Einrichtungen informieren,

dass barriere-freie Um-Bauten gefördert werden.

* Die Internet-Seite „Gewalt-Frei-Tirol“ soll barriere-frei werden.

8. Verkehrs-Flächen und Öffentlicher Raum

Wie ist die Situation in Tirol?

Der öffentliche Raum ist der Raum außerhalb von privaten Gebäuden.

Das sind Verkehrs-Flächen, Geh-Wege, Fußgänger-Zonen und öffentliche Plätze.

Der öffentliche Raum ist nicht immer barriere-frei.

Geh-Steige haben oft nicht genug Geh-Steig-Absenkungen.

Rollstuhlfahrer:innen müssen teil-weise die Fahr-Bahn benutzen,

bis sie auf einen Geh-Steig fahren können.

Manche Straßen haben Kopf-Stein-Pflaster.

Kopf-Stein-Pflaster können für Rollstuhl-Fahrer:innen gefährlich sein.

Der Räder der Roll-Stühle können sich

in den Zwischen-Räumen der Kopfstein-Pflaster verkeilen.

Die Hefte „mobile“ vom Land Tirol machen darauf aufmerksam,

wie Verkehrs-Flächen barriere-frei gestaltet werden können.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Das Land Tirol soll die Bevölkerung weiterhin informieren,

wie Verkehrs-Flächen barriere-frei gestaltet werden können.

Solche Informationen stehen in den Heften „mobile“.

Wichtige Informationen in den „mobile“ Heften

sollen in leichter Sprache sein.

* Es soll einen Leit-Faden für Tirol geben.

In diesem Leit-Faden sollen

Standards für Barriere-Freiheit im öffentlichen Raum stehen.

Und rechtliche Bestimmungen.

Und gute Beispiele für Barriere-Freiheit im öffentlichen Raum.

Im Leit-Faden sollen Empfehlungen stehen.

* Wenn Verkehrs-Flächen umgestaltet werden,

sollen Menschen mit Behinderungen und Fach-Personen

bei der Planung dabei sein.

* Es soll eine barriere-freie Platt-Form im Internet geben.

Menschen mit Behinderungen können auf dieser Platt-Form

auf Probleme im öffentlichen Raum hinweisen.

* Es soll Schulungen für Personen geben,

die im Bau-Bereich und Straßen-Bereich tätig sind.

Und zwar zur umfassenden Barriere-Freiheit im öffentlichen Raum.

* Planende und für den Bau verantwortliche Personen

sollen bestätigen müssen,

dass die Planungen den Gesetzen für Barriere-Freiheit entsprechen.

* Es soll Schulungen für die Gemeinden geben,

wie Zugangs-Wege und Geh-Wege barriere-frei gestaltet werden.

Zum Beispiel durch Geh-Steig-Absenkungen.

* Das Land Tirol soll Möglichkeiten prüfen,

um Leit-Linien zur Gestaltung des öffentlichen Raums zu schaffen.

Es soll ein einheitliches Konzept

mit einheitlichen Formen und Farben geben.

Das Konzept soll die Orientierung in Tirol erleichtern.

Zum Beispiel durch barriere-freie Hinweis-Schilder.

Die Leit-Linien sind bei Neu-Gestaltungen zu berücksichtigen.

Menschen mit Behinderungen sollen

bei der Gemeinde- und Städte-Planung dabei sein.

8. Verkehrs-Mittel

Wie ist die Situation in Tirol?

Neue Fahrzeuge vom Verkehrs-Verbund Tirol

haben Rampen, Lifte oder andere Vorrichtungen,

um Menschen mit Mobilitäts-Einschränkungen

einen barriere-freien Einstieg zu ermöglichen.

Sehr viele Informations-Anzeigen haben Text-to-Speech Einrichtungen.

Eine Text-to-Speech Einrichtung ist ein Programm.

Dieses Programm ist für Menschen mit Seh-Behinderungen.

Über einen Knopf-Druck kann man Informationen zu Fahrten hören.

In vielen öffentlichen Verkehrs-Mitteln werden noch keine Durch-Sagen gemacht.

Informationen zu nächsten Halte-Stellen

sind oft nur am Bildschirm lesbar.

Rollstuhl-Fahrer:innen können nicht alle Halte-Stellen nutzen.

Oft gibt es keine Geh-Steig-Absenkungen.

Oft bieten Halte-Stellen nicht genug Platz für Roll-Stühle.

Vom Land Tirol gibt es ein Geld,

damit Bahnhöfe barriere-frei umgebaut werden.

Welche Maßnahmen wurden vorgeschlagen?

* Ein Etappen-Plan wird erstellt.

Der Etappen-Plan hat das Ziel:

Der öffentliche Verkehr soll umfassend barriere-frei sein.

Bushalte-Stellen, an denen viel los ist, sollen barriere-frei werden.

* Man muss öffentliche Verkehrs-Mittel barriere-frei aus-statten.

Zum Beispiel sollen Busse und Bahnen Halte-Stellen-Anzeigen haben.

Es soll wichtige Informationen in Blinden-Schrift geben.

Es braucht auch spezielle Informationen

für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

Zum Beispiel Symbole.

* Das Land Tirol soll prüfen,

ob Menschen mit Behinderungen Halte-Stellen nutzen können.

* An Halte-Stellen, die oft benutzt werden,

soll es befestigte Bus-Steige geben.

Damit Menschen mit Seh-Behinderungen den Unterschied

zwischen Halte-Stellen-Bereich und Warte-Bereich erkennen.

An Halte-Stellen soll es auch ein Aufmerksamkeits-Feld geben.

Wichtig ist, dass auch Menschen mit Mobilitäts-Einschränkungen

die Halte-Stellen nutzen können.

* An Halte-Stellen, die oft benutzt werden, soll es spezielle Informationen

für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten geben.

Zum Beispiel Beschriftungen in Symbolen.

Es soll auch Informationen in Blinden-Schrift geben.

Es soll die Möglichkeit geben,

die nächsten Abfahrten abfragen zu können.

Zum Beispiel mit Hilfe einer barriere-freie App.

* Verkehrs-Unternehmen, die für die Firma VVT fahren möchten,

sollen nach-weisen müssen,

dass die Fahrer:innen Schulungen

zur Unterstützung von Fahr-Gästen mit Behinderungen erhalten.

* Im Taxi-Gewerbe soll Barriere-Freiheit berücksichtigt werden.
* Das Land Tirol soll Leistungen der Behinderten-Hilfe weiter-entwickeln.

Damit Menschen mit Behinderungen

bei der Nutzung öffentlicher Verkehrs-Mittel

öfter unterstützt werden können.